

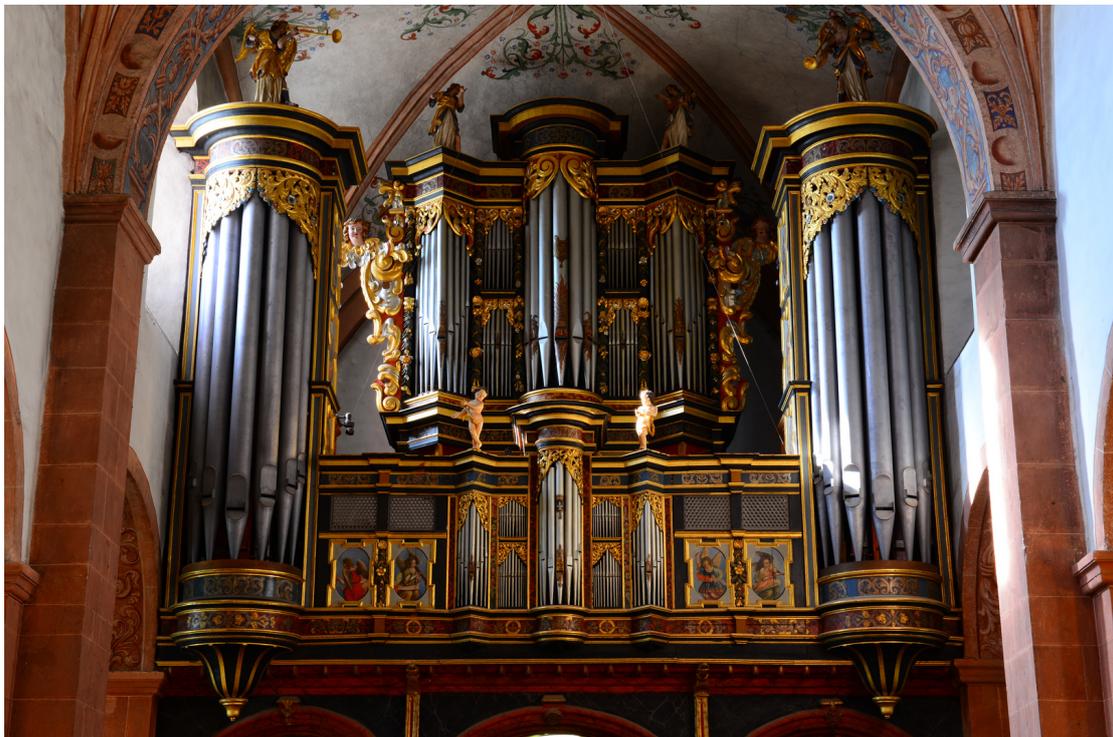


BASILIKA STEINFELD

ORGELVESPER

Sonntag,

01. Oktober 2023 um 16.00 Uhr



AN DER BALTHASAR KÖNIG – ORGEL

Kantor Helmut Voß, Bergisch - Gladbach

Da wir in der Regel keinen Eintritt erheben, sind musikalische Veranstaltungen in unserer Basilika nur durch ihre finanzielle Unterstützung möglich. Daher freuen wir uns über eine Spende in Höhe von wenigstens 8,00€. Herzlichen Dank!

Bitte denken Sie – auch im eigenen Interesse – daran, ihr Handy auszuschalten.



Helmut Voß

geb. 1961, Studium der Schulmusik (Hauptfach Orgel) an der Musikhochschule Detmold und Geographie an den Universitäten Bonn und Münster. Studium der Katholischen Kirchenmusik an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf bei Prof. Raimund Wippermann (Chorleitung) und Wolfgang Seifen (Orgelimprovisation).

Abschluss A-Examen. Orgelkurse u.a. bei Hubert Schoonbroodt u. Christoph Schoener.

Seit 1995 Kantor an St. Laurentius, Bergisch Gladbach. Dort verantwortlich für die kirchenmusikalische Gestaltung der Gottesdienste und der Chorarbeit (Kirchenchor St. Laurentius, Choralschola „Schola Laurentiana“, Frauenschola „Trium regum“). Künstlerischer Leiter der „Bergisch Gladbacher Orgeltage“.

PROGRAMM

Valentin Rathgeber: Concerto F-Dur
(1682 - 1750) Allegro - Adagio - Allegro
(für Orgel bearbeitet von Georg Schöffner)

John Stanley: Voluntary II a-Moll op. 6
(1712 - 1786)

Johann Sebastian Bach: Trio super
(1685 - 1750) „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“ BWV 655

Johann Ludwig Krebs: Toccata und Fuge E-Dur
(1713 - 1780)

Zum Beginn des Rosenkranz- und Marienmonats Oktober:

Andreas Willscher: Partita über „Wunderschön prächtige“
(*1955) Choral - Bicinium - Scherzando - Minore -
Campanile – Alla Blues - Alla Bolero -
Thema fugatum - Toccatina

Johann Heinrich Christian Rinck:
(1770 - 1846) Flötenkonzert *für Orgel solo* op. 55
Allegro maestoso - Adagio - Rondo (Allegretto)

Die Balthasar König Orgel in der Basilika / Steinfeld

Die Orgelgeschichte der damaligen Abteikirche reicht bis ins **16. Jahrhundert** zurück. Jedoch kann man über den damaligen Standort keine genauen Angaben mehr machen. Denkbar ist eine Schwalbennestorgel an der nördlichen Langschiffwand, oder eine Orgel auf einem Lettner, der sich im dritten Joch befand. Nach **1509** wurde dieser in den Eingangsbereich verschoben, wo er sich bis heute befindet. Mit **Floris Hoque** (Brabant) fällt ein Name, dem die erste große Orgel um **1600** zugeschrieben wird. Die Quelle besagt, dass diese Orgel, die wohl mit **17** Registern bestückt war, mit allen Orgeln der Kölner Domstadt mithalten konnte, außer der Orgel des Domes. Diese **17** Register konnten sich bis heute in der Disposition der Orgel halten, weil sie **1727** von **Balthasar König** (Bad Münstereifel) als Grundstock seiner neuen Orgel mit insgesamt **29** Registern verwendet wurden.

Das barocke Orgelgehäuse des Hauptwerkes wurde um **1678** durch den **Klosterbruder Michael Pirosson** errichtet und der **Chorherr Norbert Windheiser** fügte **1720** ein Rückpositiv und die beiden Pedaltürme hinzu. Die Pedaltürme waren zu Beginn jedoch nur mit Attrappen bestückt und wurden erst um **1879** mit klingenden Pfeifen bestückt. Durch die Säkularisierung **1802** wurde die damalige Prämonstratenser-Abtei aufgehoben und die heutige Basilika als Pfarrkirche genutzt. Die Pfarre hatte jedoch kein Geld, um den schlechten Zustand zu beheben, was aus heutiger Sicht ein Glücksfall gewesen ist, da die alte Substanz dadurch erhalten blieb. Als dann **1923** die Salvatorianer das Kloster übernahmen, wurden zunächst die Gebäude saniert. **1934** erweiterte dann die Firma **Klais** (Bonn) die Orgel auf **46** Register, elektrifizierte die Spiel- und Registertraktur und machte damit aus dem barocken Instrument ein romantisches Werk. Diese Orgel wurde bis **1977** gespielt, dann waren die Störungen nicht mehr zu beheben.

Jahre später bekam die Orgelbaufirma **Josef Weimbs** (Hellenthal) den Auftrag, die Orgel wieder zum Klingen zu bringen. Man hatte den Ehrgeiz, die Orgel wieder auf den Zustand von **1727** zurückzubauen. Mit **1956** Pfeifen, verteilt auf **35** Register, konnte die Orgel **1981** wieder an den Start gehen und sorgte für viel Bewunderung in der Fachwelt. Kirchenmusikdirektor **Viktor Scholz** schreibt in seinem Gutachten: „Der Orgelwerkstätte Weimbs muss bescheinigt werden, dass sie zu den besten Orgelmachern in Deutschland zählt. Sie hat in mühevoller Kleinarbeit und mit erstaunlichem Einfühlungsvermögen das Geheimnis der kostbaren Steinfelder Orgel erspürt. Sie hat mit hohem, kunsthandwerklichem Vermögen eine der wertvollsten Orgeln des Rheinlandes wieder erstehen lassen, von der viele glaubten, sie sei für immer verstummt und verloren.“ - Die Orgel der Basilika Steinfeld wurde zu einem lebendigen Zeugnis, und erlangte über die Jahre weltweites Ansehen. Viele Organisten und Organistinnen gaben sich die Klinke, bzw. die Tasten in die Hand. Durch unzählige Konzerte und Gottesdienste hat die Orgel jedoch auch gelitten, die Spieltraktur, die Tasten der drei Manuale und des Pedals mussten überarbeitet werden, was im Frühjahr **2020** durch die Orgelbaufirma **Weimbs** durchgeführt wurde.

Pfarrei St. Potentinus / Steinfeld